

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Hand“

60 Jahre alt, gegründet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt-Hand“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: Mt. 1.20 monatlich, Mt. 3.60 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Druckerlohn. Mt. 4.80 vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, ausdrücklich Belegbuch. Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen. Im Wiesbaden die Zentraldruck-Verwaltung 12, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; im Vertrieb: die vorerwähnten Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Seite: 25 Pf. für örtliche Anzeigen; 35 Pf. für auswärtige Anzeigen; 1.20 Mt. für deutsche Anzeigen; 2.50 Mt. für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Nachlässe. — Anzeigen-Annahme: für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 4 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Lützow 6202 und 6203.

Samstag, 21. September 1918.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 441. • 66. Jahrgang.

Ernährungsfragen heute und später.

Unser zähester Gegner hat in London ein besonderes großes Amt geschaffen, dessen einzige Aufgabe ist, die Stimmung in Deutschland niederzubrüden. Dieses Amt arbeitet unter Auswendung großer Geldsummen mit der ganzen moralischen Bedenkenlosigkeit, die den Engländern seit alters her im Kampfe mit ihren Gegnern ebenso selbstverständlich war wie uns — leider möchte man fast sagen — die innere Anständigkeit. Es ist schwerlich daran zu zweifeln, daß manches von der eifrigsten Plamocherei, das jetzt hier und da bei uns bemerkt wird, seinen Ursprung in der Tätigkeit jener Londoner Amtsstelle findet. Schwachmütige und Osefische, die in fränkischer Schwarzseherei für jedes üble Gerücht empfänglich sind, Gedanken- späher und Gesichtsträger: hat es immer gegeben. Sie gehen auch jetzt wieder mit wichtigen Missionen durch die Straßen. Unser augenblickliche militärische Lage, die sie nicht verstehen oder nicht verstehen wollen, gibt ihnen zu allerlei düsteren Prophezeiungen Anlaß. Wir Deutschen sind ein mannhaftes Volk, aber alte Weiber in Mannshosen gibt es auch bei uns mehr als genug.

Oft finden die Angstmeier einen vorbereiteten Boden. Die Knappheit unserer Lebensmittel, die vielfachen Entbehrungen, die wir gleich unseren Gegnern leiden müssen, sind auf die allgemeine Stimmung nicht ohne Einfluß gewesen. Das zu leugnen, hieße sich offensbaren Tatsachen verschließen. Auch Leute, deren Gott nicht der Bauch ist, tragen schwer an diesen Entbehrungen. Die Verzerrung, der Wucher auf allen Gebieten, der Schleichhandel, die vielfachen Fehler in der öffentlichen Bewirtschaftung der Nahrungsmittel, die starken, aber notgedrungenen Eingriffe in die Privatwirtschaft, das widerwärtige Proportum der im Kriege Reichsmonopolen und die Verluste breiter anderer Bevölkerungsschichten in den freien Berufen, in Industrie, Handwerk und Handel, dazu Krantheiten und andere Schwermigkeiten, die auf den Krieg zurückzuführen sind, vor allem aber seine Blutopfer, seine tausendfache Ver kümmerung von Glück und Familienleben: das alles hat eine bittere, nervöse Stimmung auch im deutschen Volk erzeugt, deren wir Herr werden müssen. Wenn auch keineswegs die Gefahr besteht, daß sie eines Tages die Mehrheit beherrscht, so ist doch auch bei einer Minderheit eines im schwersten Dristensampfe stehenden Volkes jede Vergesslichkeit ein Übel.

Wo sie sich zeigt, hat sie ihren Grund oft auch in arger Unwissenheit. Sie unterschätzt, da wir nicht ständig gegen eine ganze Welt von Feinden stehen, unsere militärische Kraft, die auch bei strategischen Stellenweisen Rückzugsbewegungen die alte ungedrohen ist und sie trägt sich mit der Hoffnung, daß wenige Tage nach dem Friedensschluß alle unsere wirtschaftliche Bedürfnisse überwunden und namentlich der Tisch wieder reich besetzt sei. Wer das glaubt, der ist in einem gefährlichen Irrtum befangen und verkennt die Verhältnisse vollständig. Es wird auch nach dem Kriege noch lange dauern und wesentlich nach seinem günstigen oder ungünstigen Ausgang für uns abhängen, ehe wieder jeder Deutsche des Sonntags sagen sein Huhn im Topf hat. Ein verlorenener Krieg würde den gutbesetzten Tisch für unser ganzes Volk in nebelhafte Ferne hinaustrücken. Um das zu begreifen, braucht man nur die Statistik ein kurzes aber sehr eindringliches Wort reden zu lassen. Deutschland ist bekanntlich ein großes Zuckland. Wer das noch nicht wußte, der spürt es seit dem Kriege jeden Tag an seiner Mahlzeit. Um so leben zu können, wie wir lebten, führten wir im Durchschnitt der Jahre 1907 bis 1913 — um Zahlen zu geben, die uns gerade zur Hand sind — nicht weniger als für etwa zweitausend Millionen Mark Nahrungsmittel vom Ausland ein. Unter ihnen:

Getreide (Weizen, Roggen, Hafer, Gerste)	628 815 000 M.
Hilfsfrüchte (Bohnen, Erbsen, Mais, Reis)	205 095 000
Gemüse	28 850 000
Ei	53 709 000
Früchte	92 250 000
Wesseln und Eier	307 211 000
Fleisch	22 382 000
Milch, Butter, Salz, Schmalz	240 888 000
Lebendes Vieh	181 299 000
Kaffee, Tee, Kakao	260 577 000
Öl und Fette	45 636 000

Außerdem wurden noch Futter- und Düngemittel, die sich gleichfalls in Nahrungsmittel umsetzen, in Höhe von mehr als zweitausendfünfhundert Millionen Mark eingeführt. Diese gesamte Einfuhr war in den Jahren vor dem Kriege infolge ungünstiger Ernten in Deutschland noch gestiegen. Es leuchtet ein, daß solche gewaltige Mengen auch bei vorzüglichster Bewirtschaftung niemals in Deutschland selbst erzeugt werden können. Am allerwenigsten unmittelbar nach dem Kriege. Wir haben in diesen Jahren am deutschen Acker Auarbau treiben müssen. Da es uns an Menschen und Spanndieh fehlt, ist die Bodenbearbeitung eine schlechtere geworden. Da gewisse wichtige Düngstoffe vom Ausland nicht mehr hereinkommen und auch infolge des Zusammenbruchs unseres Viehstandes der Stallung knapper wurde, können die dem Boden entnommenen Stoffe nicht völlig wieder ersetzt werden. So ist der Ackerbau unserer Ernten, ganz abgesehen von Sunst oder Unpunkt des Wetters, geringer. Wir sind also auch nach dem Kriege, wenn wir unsere Ernährung günstiger gestalten wollen, in umfangreicher Weise auf die Einfuhr von Lebensmitteln angewiesen. Das hat jedoch seine Schwierigkeiten. Mit dem ersten Friedensstage wird ein heiserer Wettlauf um die Nahrungsfrage

der Welt beginnen, der sich für Deutschland vorwiegend unter sehr schwierigen Verhältnissen vollzieht: ganz abgesehen von Frecht- und Balustafagen. England hat bereits heute auf gewaltige Nahrungsmittelmengen die Hand gelegt und sie dadurch unserem Zugriff auch nach dem Frieden entzogen. Ist dieser Friede für uns ungünstig, erleiden wir eine Niederlage, so werden unsere Gegner uns unter der Führung Englands unter täglich Brot zuteilen und sie lassen schon heute keinen Zweifel darüber, daß sie die Absicht haben, uns durch harten wirtschaftlichen Druck zu einem entwerteten Helotenvolk zu machen, unsere Mannhaftigkeit zu brechen, damit wir für immer, gleich Indern und Iren, ein Opfer fremder Habgucht sind. Wir dürfen diese Absicht nicht leicht nehmen; es ist den Engländern und Amerikanern bitterer Ernst damit. Viele Deutsche ahnen leider selbst heute noch nicht, daß es tatsächlich um das Sein oder Nichtsein unseres Volkes in seiner alten Anst. Wohlhabigkeit und Unabhängigkeit geht.

Wir sind zu einem Frieden, der uns und den Gegnern Lebensluft und Entwicklungsmöglichkeit läßt, stets bereit, England und die Vereinigten Staaten bereiten jedoch den Wirtschaftskrieg mit großer Umsicht und Energie vor. Besonders die Engländer zeigen dabei die ganze geschäftliche Geissenheit und Rücksichtslosigkeit, die ihnen auch im wirtschaftlichen Kampfe eigen ist. Im November 1917 sagte Lloyd George im Konstitutionellen Klub in London: „Wir wollen den Deutschen eine Schlinge um den Hals legen, daß sie nie wieder loskommen können.“ Diese Schlinge ist der Wirtschaftskrieg. Wir brauchen ägyptische Rohbaumwolle für feinere Garne und haben vor dem Kriege für 75 Millionen jährlich von ihr eingeführt; diese Baumwolle hat sich jetzt England vertragsmäßig gesichert, gleichzeitig will es aber auch nach dem Kriege die Ausfuhr seiner Baumwollgarne nach Deutschland, von der wir für 118 Millionen Mark jährlich bezogen, verbieten. Es will damit gewisse wichtige Zweige unserer Textilindustrie lahmlegen und besonders Sachsen würde durch solche Maßnahmen schwer betroffen. England erwartet auch den Vertrag auf seiner Merinowolle in Australien und Südafrika nach dem Kriege auf eine Anzahl Jahre hinaus. Es will damit die deutsche Baumwollspinnerei und -weberei treffen. England sicherte sich durch Verträge auf dem Weltmarkt Metalle und Kautschuk, die für unsere elektrische und Kabelindustrie notwendig sind, sichert sich Kupfer, Blei und Zinn in Brasilien, Australien, die für die deutsche Gerberei erforderliche Quecksilber in Argentinien, machte die Ausfuhr nicht eisenhaltiger Metalle aus England von einer besonderen Erlaubnis des Handelsamtes auch nach dem Kriege abhängig, eine Verarmung der englischen Baumwollfabrikanten in Liverpool beschloß kürzlich, bis zehn Jahre nach Friedensschluß keinen Handel mit uns zu treiben, kurz: England hat schon jetzt ein recht wirtschaftlicher Vertrag geschlossen, mit denen es unsere Textilindustrie, unsere Feinindustrie, elektrische Metall-, Kabel- und Automobilindustrie, unsere Gummi-, Leder-, Seifen-, Jute-, Öl- und Pflanzenfettindustrie und manche andere lahmlegen will. Es hat bereits zahlreiche weitere Maßnahmen ergriffen, die den gleichen Zweck haben. Englische Politiker verlangen die Auslieferung auch der deutschen Handelsflotte nach dem Kriege. Wir sollen mit unserem Geld auf deutschen Werften Schiffe bauen, um sie ohne Gegenleistung an England für die Verluste durch Unterseeboote abzuliefern; englische Politiker verlangen weiter, daß die deutschen Kali-, Kohlen- und Erzlager mit Beschlag belegt, daß wir eine gewaltige Kriegsschädigung zahlen, für die unsere Produktionsmittel und Bölle zu verpfänden wären. In deren Verarmung würden dann wohl englische Oberaufsichtsbearbeiter in Deutschland amtiert. Wir sollen weh- und waffenlos, bei knapper Nahrung gehalten, wir sollen ein Arbeitsloos, ein Lastträger im englischen Dienst werden. Das ist die Schlinge, von der Lloyd George sprach.

Bei einer solchen wirtschaftlichen Entmannung würde auch nach dem Kriege die Not ein täglicher Gast in Deutschland sein. Sie würde kein Ende haben. Ein Friede in solcher Gestalt wird uns keine Erleichterung, kein Stück Brot mehr auf den Tisch und kein Fleisch in den Topf bringen. Alle Nahrung würde uns von unseren Aufsehern für unabsehbare Zeit sehr knapp zugeteilt werden: die Löhne werden sinken, alle Arbeiterfürsorge wird schwer beeinträchtigt, an den notwendigen weiteren Ausbau ist nicht zu denken. Das ist ohne Schwarzseherei deutsches Los, wenn wir einen Frieden nach der Absicht unserer Gegner eingehen. Unsere Ernährung wird für immer eine ärmliche, unsere ganze Lebenshaltung eine gedrückte sein. Jede Hausfrau wird solchen Frieden in ihrer Küche, jeder Handwerker: in seiner Werkstatt, jeder Industrielle in seiner Fabrik und jeder Landwirt auf seinem Hof spüren.

Die Ruhanwendung liegt nahe: Wir mögen schwer an der heutigen Last tragen und noch manchen harten Tag erleben, aber wir dürfen in diesem Kriege nicht im Sinne der englischen Jingos unterliegen, wenn wir einst wieder freie Zeiten sehen, wenn wir uns, um es geradeheraus zu sagen, einst wieder sorglos sättigen und nicht zu einem Peltenvolk werden wollen. Das sollten auch die Schwachmütigen heute nicht vergessen.

Wir müssen und wollen uns durchsetzen, um nicht besiegt zu werden! Und dazu braucht's, was wir immer wieder wiederholen, der alten festen einheitlichen Entschlossenheit, des reinen Zieses und freien Luftzugs im Innern, der ruhigen festen Zubersticht des ganzen Volkes — einer Zubersticht, die nicht zu gegen ein Volk, das so Ungeheures leistet, nicht die geringste Veranlassung hat.

Englisch-französische Großangriffe.

Die Annahme, daß der General Foch seinen Angriff auch auf den bisherigen Hauptkampffronten fortsetzen und trotz aller entgegenstehenden örtlichen und taktischen Schwierigkeiten von der Durchführung des rein frontalen Durchbruchs sich nicht abhalten lassen würde, hat durch die letzten Kämpfe volle Bestätigung gefunden. Während in den vorhergehenden Tagen nur Teilkämpfe zu meiden gewesen waren, durch die der Gegner die Lage der neuen deutschen Stellungen festzustellen und sich in den Besitz des Borgeländes zu setzen suchte, und sich mühsam an die vorbereiteten deutschen Truppen heranarbeitete, hat am 18. September ein allgemeiner großer feindlicher Angriff auf breiterer Grundlage stattgefunden, den wir sowohl nach Ausdehnung des Kampfplatzes wie nach Einschlag der feindlichen Kräfte als einen Großkampftag bezeichnen können, denn auf einer Front von 35 Kilometer sind wie aus den Gefangenenausagen hervorgeht, mindestens 15 Divisionen eingesetzt worden.

Der feindliche Vorstoß erfolgte auf dem Abschnitt zwischen Cambrai und St. Quentin. Ihm lag offenbar die Absicht zugrunde, durch einen Erfolg an dieser Stelle die deutsche Front zu durchbrechen und von Süden her gegen den Raum von Cambrai vorzustoßen und dadurch eine Entlastung der östlich Arras bei Arlicus vorgestoßenen Engländer zu bewirken. Auf diese Absicht hatten auch schon die früheren Teilkämpfe hingewiesen. Auf dem Nordflügel wurden die feindlichen Angriffe am Wald von Hartincourt und bei dem Ort Gouzaucourt nach hartem und schwerem Kampf abge schlagen. In der Mitte richtete sich der feindliche Vorstoß zunächst gegen das von den deutschen Truppen noch immer besetzt gehaltene Plateau von Epehy, das wegen seiner beherrschenden Lage eine große taktische Bedeutung besitzt, und noch etwa 4 bis 5 Kilometer vorwärts der eigentlichen Siegfriedstellung liegt. Um diesen Höhenrücken ist den ganzen Tag über heiß und erbittert gerungen worden. Wo es dem Gegner zunächst gelungen war, vorzudringen, wurde er durch Gegenangriff wieder zurückgeworfen. Schließlich verließ dem Gegner am Abend des Kampfplatzes nur der Besitz der beiden Ortschaften Epehy und des südlich davon gelegenen Ronah. Aber diese Dörfer liegen erst am Westfuß des eigentlichen Höhenrückens. Es ist also dem Gegner nicht gelungen, auf ihn selbst heraufzukommen und dort festen Fuß zu fassen, sondern er ist nur bis zu seinem Fuß vorgekommen, so daß die schwerste Arbeit noch vor ihm liegt. Das ist insofern von besonderer Bedeutung, als sich auf dem Höhenrücken selbst die alte zweite englische Stellung hinzieht, deren Besitz ihm für die Fortführung des Angriffs einen guten Stützpunkt bieten würde. Er hat sie nicht zu erreichen vermocht, liegt vielmehr noch unter den ungünstigsten Verhältnissen in der Tiefe.

Etwas größer war der Erfolg, den die südlich davon vorgehenden australischen Divisionen erzielt haben. Sie konnten über Hagricourt und Pontcu vorgehen und in die vorderste deutsche Linie eindringen. Abdam wurde aber ihr Vorstoß in einer Linie, die nordwestlich der Ortschaften Bellicourt und Bellenglise liegt, zum Stehen gebracht, so daß auch dort der feindliche Erfolg ein örtlich beschränkter blieb. Es ist dabei zu berücksichtigen, daß es sich bei diesem Kampf lediglich um einen Zusammenstoß mit den deutschen Vortruppen handelt, die nur in behelfsmäßig ausgebauten Stellungen standen. Die deutschen Hauptstreitkräfte und die Hauptwiderstandslinie ist dabei noch nicht in Mitleidenschaft gezogen worden. Auf dem Südflügel südlich des Omignonbaches und an der Somme wurden alle feindlichen Angriffe abge schlagen. Auf den übrigen Abschnitten, namentlich zwischen Ailette und Aisne, und im Höhenrücken der Cote de Lorraine haben sich nur Teilkämpfe entwickelt, die günstig für die deutschen Waffen besetzen. Im allgemeinen läßt sich sagen, daß der englisch-französische große Angriff gescheitert ist, und daß die örtlichen Erfolge, die dem Gegner zufielen, keinen entscheidenden Einfluß auf die Gesamtlage ausüben.

Der deutsche Abendbericht vom 20. September.

W. T. B. Berlin, 20. Sept., abends. (Amtlich. Drahtbericht.)
Von den Kampffronten nichts Neues.

Neue Kämpfe in Italien.

W. T. B. Wien, 20. Sept. (Drahtbericht.) Amtlich verlautet vom 20. September, mittags:

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe an der venetianischen Gebirgsfront lebten gestern aufs neue auf. Nördlich des Col Zfabella und Col del Rosso gelang es den Italienern vorübergehend, in unsere Gräben einzudringen. Angesäumt eingehende Gegenstöße warfen sie sogleich wieder hinaus. Westlich des Asolone und im Gebiet des Col del Orso schlugen unsere braven Regimenter italienische Anstürme in erbitterten Nahkämpfen zurück. Der Feind erlitt schwere Verluste. Bei Sandona schickerte abermals ein feindlicher Ausgangsvorstuch.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei den I. u. I. Truppen keine besonderen Kampfhandlungen.

Albanien.

Geringe Gefechtsstätigkeit.

Die feindlichen Fluganlagen von Baisna wurden von unseren Fliegern mit Erfolg angegriffen.
Der Chef des Generalstabs.

Die deutsche Antwort auf die Wiener Note

W. T.-B. Berlin, 20. Sept. (Amlich, Drahtbericht.) Die heute durch den kaiserlichen Botschafter in Wien überreichte deutsche Antwort auf die Friedensnote der L. u. L. Österreichisch-ungarischen Regierung hat folgenden Wortlaut: Unterzeichnete kaiserliche Botschafter beehrt sich auf die sehr geschätzte Note des L. u. L. Ministeriums des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Äußeren vom 14. d. M. folgendes zu erwidern: Die Aufforderung der L. u. L. Regierung an alle kriegsführenden Staaten zu einer vertraulichen und unverbindlichen Aussprache in einem neutralen Land über die Grundprinzipien des Friedensschlusses entspricht dem Geiste der Friedensbereitschaft und Verschönllichkeit, den die verantwortlichen Staatsmänner des Verbundes und die besonderen Vertreter der verbündeten Völker immer wieder bekundet haben. Die Aufnahme, die frühere ähnliche Schritte bei unseren Gegnern fand, ist nicht ermutigend. Die kaiserliche Regierung begleitet aber den neuen Versuch, die Welt dem von ihr ersehnten gesicherten und dauernden Frieden näherzubringen, mit dem aufrichtigen ersten Wunsch, daß die von einem tiefen Verantwortungsgefühl und edler Menschlichkeit eingegebenen Darlegungen der L. u. L. Regierung den diesmal erhofften Widerhall finden mögen. Im Namen der kaiserlichen Regierung hat der Unterzeichnete die Ehre, zu erklären, daß Deutschland bereit ist, an dem vorgeschlagenen Gedankenaustausch teilzunehmen.

Die erwartete amtliche Abweisung Amerikas.

W. T.-B. Wien, 20. Sept. (Drahtbericht.) Der schwedische Gesandte in Wien brachte heute im Auftrag seiner Regierung dem Österreichisch-ungarischen Ministerium des Äußeren den Text der Antwort der Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika auf die Note der Österreichisch-ungarischen Regierung vom 14. September zur Kenntnis, welche der schwedische Gesandte in Washington dem Ministerium des Äußeren in Stockholm übermittelt hatte. Der Text dieser Antwort lautet: Ich habe die Ehre, den Empfang Ihrer Zuschrift vom 18. September zu bestätigen, mit welcher die Regierung der Österreichisch-ungarischen Regierung mitgeteilt wurde, die den Vorschlag an die Regierungen aller kriegsführenden Staaten enthielt, dahingehend, daß diese Delegierte zu einer vertraulichen und unverbindlichen Aussprache über die Grundprinzipien des Friedensschlusses entsenden sollen. Hierbei wurde vorgeschlagen, die Delegierten zu beauftragen, einander die Auffassung ihrer Regierungen über jene Prinzipien zur Kenntnis zu bringen und analoge Mitteilungen entgegenzunehmen, sowie offene und freimütige Aufklärungen über alle jene Punkte zu erwidern und zu erteilen, die der Bräutigam bedürfen. In Erwiderung hierauf beehre ich mich, mitzutheilen, daß der Inhalt Ihrer Mitteilung dem Präsidenten vorgelesen worden ist, welcher mich beauftragt, Ihnen bekanntzugeben, daß die Regierung der Vereinigten Staaten auf die Anregung der Österreichisch-ungarischen Regierung nur eine Antwort erteilen zu können glaubt. Sie hat wiederholt und mit vollem Freimuth die Bedingungen festgelegt, unter welchen die Vereinigten Staaten den Friedensschluß in Erwägung ziehen würden. Sie kann und will sich mit keinem Konferenzvorschlag über eine Angelegenheit befassen, hinsichtlich welcher sie ihren Standpunkt und ihre Absichten so klar dargelegt hat.

Gen. Lansing.

Frankreichs offizielle Antwort — ein Abklatz der Schimpfrede Clemenceaus.

Br. Paris, 20. Sept. (Fig. Drahtbericht, ab.) Das aus Paris: Michon bestätigte dem Schweizerischen Gesandten Durand die Mitteilung der Österreichisch-ungarischen Note. Er fügte seinem Schreiben die Nummer des „Journal officiel“ bei, die die von Clemenceau im Senat gehaltenen Rede enthält, welche die Antwort der Republik auf die Note des Wiener Kabinetts darstellt.

Französisches Verlangen nach einer Kriegsziel-Erklärung.

W. T.-B. Bern, 20. Sept. (Drahtbericht.) Die ganze französische Presse beschäftigt sich weiter mit der Durand-Note im ablehnenden Sinne, doch verlangen zahlreiche Blätter die Beantwortung der Note. „Deuxième“ betont, eine Antwort sei notwendig. Die Entente müsse eine allgemeine kollektive Kriegsziel-Erklärung abgeben, denn es sei nicht wahr, daß man die Friedensbedingungen der Entente kenne. Seit dem Eingreifen Amerikas und dem Ausscheiden Rußlands wiesen verschiedene der alliierten Regierungen in ihren Sondererklärungen in gewissen Punkten Wider-

sprüche und Gegensätze auf. Es sei deshalb notwendig, zu einer Gemeinheitsklärung zu gelangen. „Populaire“ meint, das Mandat Durands könne durch Schweigen nicht erfüllt werden. Übrigens werde man antworten, weil die Gelegenheit ausgezeichneter sei und Wilson nicht an die Tugend des Schweigens glaube. „L'Espresso“ habe schon geantwortet, aber es mag dessen Antwort aufheben, sei eine andere Frage. „Humanité“ verlangt gleichfalls Beantwortung, vor allem über Ablehnung des Angebots von Geheimverhandlungen.

Lob eines schwedischen Bräutigams.

W. T.-B. Stockholm, 20. Sept. (Drahtbericht.) Prinz Erik, Herzog von Westmanland, der jüngste Sohn des Königsgepaars, ist heute morgen im Alter von 29 Jahren an Lungenerkrankung infolge Infuenza gestorben.

Deutsches Reich.

Zur Einberufung des preussischen Landtags.

Br. Berlin, 20. Sept. (Fig. Drahtbericht, ab.) Die Festsetzung der ersten Sitzung des Abgeordnetenhauses am Dienstag 22. Oktober (nicht am nächsten Dienstag, wie infolge eines Druckfehlers in der gestrigen Abend-Ausgabe gemeldet wurde) erfolgte darum, weil nach Mitteilung aus dem Herrenhaus dessen Versammlungswunsch mit seinen Beratungen nach die Zeit bis einschließlich der ersten Oktoberwoche ausfüllen wird. Das Plenum des Herrenhauses dürfte Mitte Oktober die Verfassungsreform beraten, so daß das Abgeordnetenhause bei seinem Zusammentritt am 22. Oktober bereits in der Lage sein dürfte, zu übersehen, wie der Stand der Verfassungsfrage sein wird.

* Staatssekretär v. Dingeldey in München. W. T.-B. München, 20. Sept. (Drahtbericht.) Der Staatssekretär des Auswärtigen v. Dingeldey wird am Samstagvormittag zu einem kurzen Aufenthalt in München eintreffen, um sich dem König persönlich vorzustellen.

* Abgeordneter Hoffmann entzieht sich seiner Verhaftung. Br. Berlin, 20. Sept. (Fig. Drahtbericht, ab.) Der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Adolf Hoffmann sollte in einer Verhaftung der unabhängigen Sozialdemokraten verhaftet werden; es gelang ihm aber, sich seiner Verhaftung zu entziehen.

Heer und Flotte.

Zur Beurteilung des Staatssekretärs des Reichsmarinamts. W. T.-B. Berlin, 20. Sept. (Drahtbericht.) Vizeadmiral Behne wurde mit der Vertretung des deutschen Staatssekretärs des Reichsmarinamts Albrecht beauftragt.

Wiesbadener Nachrichten.

— Postverkehr. Durch Postnachnahme eingezogene Beträge können für Postbesitzer mit Postkarte auf deren Postkonto überwiesen werden. Man sollte glauben, daß von diesem außerordentlich billigen und einfachen Verfahren jeder Geschäftsmann zu seinem und seiner Kunden Nutzen möglichst weiten Gebrauch machen müßte. Das ist aber, wie wir erfahren, selbst bei großen Geschäften nicht immer der Fall. Von zuständiger Seite wird uns nämlich mitgeteilt, daß sogar große Geschäfte mit bedeutendem Postverkehr und Warenhäuser sich die eingezogenen Nachnahmebeträge noch mit Postanweisung senden lassen und dafür die teure Postanweisungsgelbstzahl zahlen. Die Post empfiehlt daher dringend, mit solcher geschäftlichen Mühseligkeit doch wenigstens noch vor dem 1. Oktober aufzuräumen, da von diesem Zeitpunkt ab die Gebühr für die Postanweisungen noch erhöht wird. Die Vorbrüche zu den Nachnahmearten, in die auf Wunsch auch die Kontobezeichnung eingebracht wird, sind bei den Postämtern erhältlich. Über das Verfahren geben alle Postämter Auskunft.

— Über Kriegstrauungsurlaub heißt es in einem Schreiben des preussischen Kriegsministeriums an den Reichstagsabgeordneten Dr. Müller-Reinigen vom 7. September u. a.: Zu dem Schreiben des Befreiten B. wird Ihnen mitgeteilt, daß besondere Bestimmungen über Verurlaubungen zu Kriegstrauungen nicht erlassen sind, weil diese nicht als „dringender Notstand“ angesehen werden, der eine ausnahmsweise und bevorzugte Verurlaubung rechtfertigt. Es wird vielmehr im allgemeinen verlangt werden müssen, daß eine beschleunigte Kontrahierung gelegentlich eines Heimaturlaubes vollzogen wird. Wird daher vom Truppenheil ein besonderer Urlaub zur Kriegstrauung bewilligt, so kann die Dauer desselben auf den nächsten Heimaturlaub gegebenenfalls angerechnet werden.

— Die Veräußerung gebrauchter Möbel ist durch eine Verordnung des Magistrats geregelt worden. Dabei handelt es sich in der Hauptsache um eine Beschlagsnahme. Die Händler sind verpflichtet, ein Verzeichnis ihrer Bestände anzugeben und ihre Vorräte der Stadtbewehnde auf Verlangen gegen oder teilweise zu überlassen. Gebrauchte Möbel dürfen entgeltlich nur veräußert werden: a) von dem Magistrat oder von den von ihm zugelassenen Personen, b) von anderen Personen an den Magistrat oder die von ihm zugelassenen Personen. Gewerbmäßiger Erwerb gebrauchter Möbel ist, so weit es sich nicht um freigegebene Stücke handelt, nur dem Magistrat oder den von ihm zugelassenen Personen gestattet. Öffentliche Ankündigungen des Kaufs oder Verkaufs gebrauchter Möbel, sowie öffentliche Aufforderungen zur Abgabe von Preisangeboten durch öffentlichen Verkauf, Zeitungsanzeigen oder andere Mitteilungen, die für einen größeren Kreis von Personen bestimmt sind, sind ohne vorherige Genehmigung des Magistrats verboten. Die Veräußerung gebrauchter Möbel ist verboten. Der Magistrat kann aber Ausnahmen zulassen. Wer gebrauchte Möbel veräußern will, muß dem Magistrat oder einer der von ihm zugelassenen Personen ein Verzeichnis der Stücke mit Einzelpreisforderung einreichen.

— Ausnahmegenehmigungen von der Haftbeschlagsnahme. Eine Bekanntmachung des Reichskommissars für Sachbewirtschaftung im „Regierungs-Amtsblatt“ bestimmt, daß in der Zeit vom 15. September bis 13. Oktober l. J. Weinbau-treibende folgende Arten gebrauchter Weinfässer: a) sog. Weinische Stüchfässer (ca. 1200 Liter Inhalt), b) sog. Weinische Halb-Stüchfässer (ca. 600 Liter Inhalt), c) sog. Rotstüber (ca. 1000 bis 1200 Liter Inhalt) auch ohne Vermittlung der zuständigen Verteilungsstelle für Sachbewirtschaftung im Weg des Kaufs oder Verkaufs erwerben oder leih- oder mietweise übernehmen, so weit sie diese Gebinde zur Aufnahme des von ihnen geernteten Traubenmostes benötigen und verwenden. Von jeder Veräußerung hat der Veräußerer spätestens am Tage nach dem Beschlagsabschluß und der Erwerber spätestens am Tage nach Empfang der Fässer unter Angabe des Tages des Geschäftsabschlusses, der Namen und Adressen des Veräußerers und des Erwerbers, sowie der Anzahl, der Größe und des Preises der Fässer der Verteilungsstelle für Sachbewirtschaftung in Frankfurt a. M., Schillerplatz 57, schriftlich Mitteilung zu machen. Für andere Personen als Weinbau-treibende, insbesondere für Weinhändler und Weinkommissionäre, die nicht Weinbau betreiben, gilt diese Ausnahmegenehmigung nicht. Auf neue Weinfässer und ähnliche Gebinde erstreckt sich diese Ausnahmegenehmigung nicht. Veräußerungen von Weinfässern, Weinbottichen und -gubern und anderen ähnlichen Gebinden bleiben verboten. Die Ausnahmegenehmigung gilt im Regierungsbezirk Wiesbaden für die Kreise: Frankfurt-Stadt und -Land, St. Goarshausen, Höchst, Limburg, Oberlahnkreis, Oberrheinkreis, Rheingaukreis, Unterlahnkreis, Wiesbaden-Stadt und -Land.

— Personal-Nachrichten. Sigmund, Frau Penzel, Sohn des Lehrers Carl Penzel hier, wurde zum Leutnant befördert.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* Abnächliche Schauspiele. In der heutigen Aufführung „Die Fledermaus“ hat die Partie des „Orlofsky“ mit Fr. Junge und des „Rud.“ mit Herrn Garbars neu besetzt; als „Dr. Kalle“ gastiert Herr Krieger vom Stadttheater in Mainz. Für den zweiten Akt sind einige Länze von der Balletmeisterin Frau Redonowska neu einstudiert worden, getrie von den Damen Seligmann, Winkler und Koch. (Anfang 6 1/2 Uhr.)

Wiesbadener Bergnützungsbühnen und Lichtspiele.

* Das Rindhorn-Theater bringt ab Samstag den seit langem mit größter Spannung erwarteten neuen Fern-Andro-Film „Treiben“ Wollen am Permant. „Der Du“, das prächtige künstlerische Lustspiel, steht auf allgemeinem Wunsch noch wenige Tage auf dem Spielplan. Schöne Bilder von Jubelarien bereichern das Programm.

* In den Neupol-Lichtspielen gelangt ein überaus interessantes Lustspiel „Die Franzosen in Prüm“ zur Aufführung. Alle Welt spricht die Zweifelle in „Prinzessin Mlle“, während ein stibler Schwanz mit Wirtin Petri „Draht 28“ das abwechslungsreiche Programm bereichert.

* Die Union-Lichtspiele, Rheinstraße 47, bringen ab Samstag die einschlägliche Trilogie des Nischenfilmwerks Oberst Poimel „Freihaus Band 13“. Ferner gelangt zur Vorführung etwas Besonderes: „Die Männer sind alle Verbrecher“, während interessante Naturbilder das Programm bereichern.

* Kammerlichtspiele. Die Eröffnungsvorstellungen nehmen heute Samstagvormittag 4 Uhr mit dem „Trompeter von Säckingen“ ihren Anfang. Die Aufnahmen sind auf den in der Schöpfung: Fichtung ausgegebenen Originalplätzen im Säckinger Freiherrn-Saal und im Schloß zu Heidelberg gestimmt. Die Haupt- und Titelpartie spielt Paul Hermann dem Deutschen Theater Berlin.

Stadt solle die Klostermauer bessern und die Badestube neu bauen.

Er schlug zornig mit der Hand auf den Tisch. „Doch welches das Schlimmste ist, davon mag ich mit des genaueren reden. Ist eine Schmach, so wie landeskundig das unordentliche Regiment bei den Histerzienterinnen ist. Also soll ein arm Gemüte Trost und Ruhe finden vor den Übeln der Welt, wenn hinter den heiligen Klostermauern Unacht und Unstille sich bergen? Herr Volmberg hat mir berichtet, daß seine Vaise das Gelübde tun will, doch mag sie mit zu den Histerzienterinnen gehn ob ihres üblen Reumunds wissen.“

Hier unterbrach ein Geräusch die zornige Rede des Herrn Surer. Es kamen Knappe, feste Männer Schritte über die Treppe, die Holtappelsche sah, wie Brigittens Blick sich angstvoll auf die Tür beseit, dann ward der Türdrücker mit starkem Griff bewegt und auf der Schwelle stand Herr Schwalbach in einem dunklen Mantel, ein Belabareit in der Rechten.

„Einen läuten Gruß“, sprach er und schaute Brigitta an, „ich hatte dem Schreiber zugesagt, seine Bücher heut am Schluß der Woche zu übersehen. Da wollte ich mit aus dem Haus gehn, ohn Euch einen Gruß zu bieten.“

Er trat an den Tisch. Brigitta erhob sich und wollte ihm einen Stuhl heranziehen. Schwalbach wendete sich derweil an Surer. „Du schaust also düster drein, Surrich, daß ich schier meinen Müß, mein Kommen sei dir unlieb.“

Neue Bücher.

* „Storacifer“. Von Dr. Kurt Floride. (Frankische Verlagsanstalt, Stuttgart.) Mit einer unsonderen Jettlichkeit macht uns Floride über Kana; aber wir müssen unsere Reue kennen lernen, wenn wir sie mit Erfolg bekämpfen wollen. Diesen Zweck erfüllt das Buchlein vollst, schön, Wagnen, die verschiedenen Säure, die Nissen, Aigen und Tüden bei und Säuren genannt, werden uns in Wort und Bild veranschaulicht. Auch die tropischen Blasenläuse, Flecken, Wesen- und Schlangenschlangensiegen und die Sandflöhe werden veranschaulicht.

Der Wächter der Kasse. Roman von Hermann Rutz. 27. Erich mit Buchdruck. (Verlag von Cuzle und Meyer in Leipzig.) 1917.

(12. Fortsetzung.)

Radruck verboten.

Sanft Brigitten.

Eine alte Geschichte aus Neval. Von Mia Munier-Brakelmotha.

„Ja, so will ich's ihm mit vergelten, daß er mich heut gekränkt hat mit seiner spitzen Red und Wlage. Wann er heimkömmt, Holtappelsche, bittet ihn, morgen des Abends mein Gast zu sein, und Vor kommt mit ihm.“

Sie erhob sich und stand in der engen Kammer voll alten Gerätes, so die Holtappelsche von ihrer Altermutter geerbt hatte, gleich als ein stolzes, stilles Fürstentum.

„Wir wollen kommen“, erwiderte die alte Sophia. Sie schaute das junge Weib ernsthaft an, dann fragte sie: „Ihr habet die Fahne für den Altar unserer lieben Frau noch mit vollendet?“

Ein leises Rot strömte langsam über Brigittens weiches, ernstes Gesicht. „Ich meine es dieser Wochen zu enden“, sprach sie, „wolle die heilige Jungfrau sich mir gnädig erweisen! Sind nun vier Jahr, daß ich ihren Segen anruf, weiß auch nit, worin ich's mag versehen haben, daß sie mir also zürnet und mir ein Kindlein weigert.“

Indem Brigitta diese Worte sprach, glitten ihre Gedanken jählings zurück in die Abendstunden, da sie war an Herrn Kruses Seite über seines Hauses Schwelle geschritten, und war's ihr, als spräche einer zu ihr: „Du gabst ihm keine Liebe, da du sein Weib wurdest, dein Herz war bei dem Fernen, der übers Meer schiffte, auf daß die Wasser ihn sollten trennen von dir und der Heimat, — doch über etliche Monde, da dein Sehnen müde ward, da hast du seiner vergessen und ward des Gatten Liebe dir süß. Brigitta weicht du nun, warum deiner Ehe kein Segen werden soll?“

Doch dünkte ihr solches wirr und lüdnhaft. Sie war Herrn Kruse ein treues, stilles Weib, was hatte sie mehr tun sollen? Sie sagte der Holtappelschen ein Abschieds-wort und eilte von dannen.

Die Alte lehrte in Surers Kammer zurück, dort stand sie eine Weile und schaute in den Himmel.

Wildegänse zogen hoch über die Dächer hin. Ihr heiserer Schrei fiel hernieder durch das geöffnete Fenster. In dem kühlen weissen Sonnenlicht wogten tausend Stäublein gleich einem leuchtenden Nebel.

Und da der Ruf der Wandervogel in der Ferne erklang, schlug die Holtappelsche das Kreuz und sprach vernehmlich in die Stille: „Fähre uns nit in Versuchung.“ Dorauf griff sie nach dem Besen und arbeitete still und emsig fort.

V.

Des andern Tages sahen um die Abendstunde im Kruseschen Haus Frau Brigitta und ihre Bäste Sophia Holtappelsche und Hinrich Surer. Die Kerzen auf dem Tische brannten hell, das Tafeltuch blühte gleich frischem Sämee. An den dunklen Wänden und geschmückten Stuhl-lehnen ließ der Kerzenschein rot und ruhsam hin, doch sah keine fröhliche Behaglichkeit mit zu Tisch.

Die Rede war lärglich geflossen, bis Herr Surer auf das Susterkloster war zu sprechen gekommen. Sintermalen er erregt war, bot ihm selbians einen willkommenen Anlaß zum Schelten und er eierte: „Arm und leuch sollen die Süstern (Schwestern) sein, doch solches ist ein Spott vor aller Welt. Nit nur sein sämtliche Einkünfte von St.-Clai den Süstern überlassen, auch sein der Güter viele, so dem Kloster zu eigen sein: Salentaken, Roswende, Balkemas, Quimette und viele andere, zudem vier Höfen im Dorfe Kadriel. Auch hat der heilige Vater den Jungfrauen gewilligt, daß sie mögen zu ihren Stuppen sich begeben und Unterstützung erbitten für ihr Kloster. Da soll nun einer sagen, daß es billig ist, wenn das reiche Kloster in Kriegszeiten keine Wannen zu stellen brauchet? Mit Reden werden die Jungfrauen hoffärtig, da sie wohl vielfältiger Rechte genießen, doch keinerlei Pflichten üben müssen.“

Herr Surer strich über seine dichten, dunklen Haare und redete eifrig fort: „Kenne nachgerade der Übermut der Äbtissin kein Säunlein mehr, da sie gar heijdet, die

Das Eden-Theater, Kirchstraße 18, bringt dem 21. bis 24. September als Verkaufsergebnis den großen Film „Der Vrosch Centrs“...

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Ht. 6. Sept. a. M. 20. Sept. Beim Kadetten eines Erziehungs...

Gerichtssaal.

we. Tischler: und Schreier. Der 17 Jahre alte Hausburche Ludwig S. wurde eines Abends...

we. Ruppel. Die Eheleute S. hier haben ein Leben voller Überflut gefuhrt aus der Einnahme von Dingen...

Neues aus aller Welt.

Eine seltsame Krüppelstrahlung hat nach der „A. B.“ in Südfrankreich...

Eine verheiratete Stadt. Eine Verheiratung, wie sie nur in England mit...

Handelsteil.

Berliner Börse.

S. Berlin, 20. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Bei der andauernden Zurückhaltung...

Banken und Geldmarkt.

= Zur 9. Kriessanleihe. Ein äußerst günstiges Ergebnis lieferten die vorläufigen Zeichnungen...

S. Kriessanleihe und Darlehenskassen Berlin, 20. Sept. Im Hinblick auf die bevorstehende Ausgabe...

Die Darlehenskassenscheine. Auf Grund des Darlehenskassengesetzes...

Die Stücke der 8. deutschen Kriessanleihe. Nachdem schon die Stücke unserer 7. Kriessanleihe...

Wiesbadener Tagblatt. Am Kopf der Stücke befindet sich nämlich unmittelbar unter den Worten „Anleihe des Deutschen Reiches vom Jahre 1918“...

Weinbau und Weinhandel.

m. Nierstein a. Rh., 19. Sept. Herr Georg Schmitt, Weinbesitzer in Nierstein, brachte hier 53 Nummern...

w. Weinsteuer und Weinpreise. Karlsruhe, 19. Sept. Das badische Kriegswuchteramt veranstaltet zurzeit in ganz Baden...

Marktberichte.

W. T.-E. Berliner Produktmarkt. Berlin, 20. Sept. (Drahtbericht) Im Produktverkehr gewann die Geschäftstätigkeit keine große Ausdehnung...

Berlin, 19. Sept. Produktpreise für Saatgetreide 1918er Ernte. Saatunten 88 M. per 100 kg ab Station...

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 6 Seiten.

Correspondenz: H. Hegerdorn

Verantwortlich für den Inhalt: H. Hegerdorn; für politische Nachrichten und den Handel: H. G.; für den Unterhaltungsteil: H. v. B.; für den lokalen und provinziellen Teil und Gerichtsamt: C. S.; für die Anzeigen und Notizen: H. D.; für die Druck- u. Verlag: H. S.

Correspondenz der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

Steintöpfe zum Einmachen 1-60 Liter Inhalt. Wilh. Höcker, Großschmiedestraße 99, Schillerplatz 2.

1 St. Is. Apfelwein, ganz oder geteilt, zu verkaufen. Orten, Dohheimer Straße 28.

1 Waggon prima Winter-Weißtraut zum Einschneiden eingetroffen. Sehr billig zu haben bei G. Senfbeck, Dohheimer Str. 66, Laden.

Buchen- u. Eichen-Scheitholz und Kiefern-Angstholz empfiehlt C. Stoll, Hellmündstraße 33, Telefon 249, 883.

Geschäftl. Empfehlungen. Billige Stadt-Umzüge und Möbel-Panorama betonen sachgemäß. Weber, Landersheim, Römerstr. 17, Telefon 4406.

Transporte aller Art der Kohle, Stehlen und Holz besorgt. G. Ludwigstraße 6, Telefon 2614.

Kraut wird geschnitten und einverpackt. Götter, Dohheimer Straße 121, Tel. 3990.

Son ausgekämmt Haar fertigt alle Haararbeiten. Steiner, nebst. Meid. 2. Etal.

Umschreibung von Wäsen u. Modernif. bei m. Breiten. Wanger, Mauritianstraße 5, 2 r.

Junge Frau u. noch Kunden im Wäsen, Ausbess., Maschinenstich, Sticken usw. in u. außer dem Hause an. Au. erfragt. Huthaus, Röderstr. 12, Hinterhaus 1 links.

Elektr. Schönheitspflege. Misi Smoll, Kirchstraße 49, 1. St., gegenüber v. Thalia-Theat.

Eleg. Hand-Fußpflege. von 11-8 abends; Sonntag von 1-7 Uhr. Hofmann, S. Rudolf, Mittelstr. 4, 1. an der Langgasse.

Verloren - Gefunden. Verloren am 19. ds. Mts., mittags um 4 Uhr, von der Bieland bis zur Kleiststr. 25, eine schwarze Dreifachtasche mit 100 Mk. Geld, gute Belohnung, abzugeben. Rothhausstr. 30.

ArmeKriegersfrau. Donnerstags, 19-1, von Launus, Röderstr. 5, St. 1. Straße 31, 18.50 Mk. verl. Belohn. St. 1. Straße 31, 2.

Bortemonnaie mit Inhalt bei Röder, Adelsb. Str., Ecke K. Str., verl. Person erkannt u. bitte um sofr. Rückgabe, andernfalls Anzeige. Ad. angucken bei Röder.

Ausverkauf wegen Geschäftsauflösung in Juwelen, Gold- und Silberwaren. Fr. Lehmann, Juwelier, Kirchgasse 70.

Erhöhung des Einkommens durch Versicherung von Leibrenten bei der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Gertrud Weingärtner Rudolf Joseph Verlobte. Wiesbaden, September 1918.

Von der Reise zurück San-Rat Dr. Wehmer Sonnenberger Str. 14. Schreibmaschinen repariert. H. Lorenz, Adolfsallee 35, Telefon 8003.

Weißtraut (geplantes) Zentner 10 Mark Obst- u. Gemüse-Bereinigung. Kanonenhalle Bleichstraße 14.

Kartonnagenfabrik Ernst Wahl. Tel. 1352 Mainz Hafenstr. 9. Lieferung in rohen und überzogenen Kartonnagen.

Für Konfektion: Überzogene Blusen- und Kartons, Taschentuchkartons. Feldpostkartons, Eierkartons für 6, 25 u. 50 St. Marmeladenkartons für 1 Pfd. mit und ohne Überkartons für Feldpost.

„Operntexte“ S. Gieß, Buchh. u. Hauptb. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine innigstgeliebte Frau, unsere liebe Schwiegertochter, Schwägerin und Tante Frau Emilie Theiß geb. Glau zu sich zu rufen.

Dankagung. Da es uns unmöglich ist, jedem einzelnen zu danken, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank, ganz besonders Herrn Pfarrer Schloffer für die tröstenden Worte am Grabe. Geschwister Görg, Wiesbaden, den 20. Sept. 1918.

Nikolastr. 8, 2. m. Rim. mit Verpflegung zu dm. ...

Blücherplatz 4 gr. Bert. Rim. 2. ...

Prima Weinteller überhaut, Rufaus, zu vermieten, ...

Mietgefuche 1 bis 2 Zimmer mit Küche, ...

1 bis 2 Zimmer mit Küche, ...

3-4 Zim. Wohn. unmöbl., mit Küche u. ...

3-4 Zim. Wohn. unmöbl., mit Küche u. ...

3-4 Zim. Wohn. unmöbl., mit Küche u. ...

3-4 Zim. Wohn. unmöbl., mit Küche u. ...

3-4 Zim. Wohn. unmöbl., mit Küche u. ...

3-4 Zim. Wohn. unmöbl., mit Küche u. ...

3-4 Zim. Wohn. unmöbl., mit Küche u. ...

3-4 Zim. Wohn. unmöbl., mit Küche u. ...

3-4 Zim. Wohn. unmöbl., mit Küche u. ...

3-4 Zim. Wohn. unmöbl., mit Küche u. ...

3-4 Zim. Wohn. unmöbl., mit Küche u. ...

3-4 Zim. Wohn. unmöbl., mit Küche u. ...

3-4 Zim. Wohn. unmöbl., mit Küche u. ...

3-4 Zim. Wohn. unmöbl., mit Küche u. ...

3-4 Zim. Wohn. unmöbl., mit Küche u. ...

3-4 Zim. Wohn. unmöbl., mit Küche u. ...

3-4 Zim. Wohn. unmöbl., mit Küche u. ...

3-4 Zim. Wohn. unmöbl., mit Küche u. ...

3-4 Zim. Wohn. unmöbl., mit Küche u. ...

3-4 Zim. Wohn. unmöbl., mit Küche u. ...

3-4 Zim. Wohn. unmöbl., mit Küche u. ...

Perf. sucht Frantk. Rim. möbl. mit Licht, Off. u. ...

Zu mieten gesucht großer Keller, ...

Lagerkeller mit Wasserleitung, ...

Verkäufe Privat-Verkäufe Ein gutes gutgehendes Mineralwasser-Geschäft

Prima Garnitur bestehend aus 12 Stücken, ...

Prima D. Schaperhund dressiert, ...

Prima Garnitur bestehend aus 12 Stücken, ...

Prima Garnitur bestehend aus 12 Stücken, ...

Prima Garnitur bestehend aus 12 Stücken, ...

Prima Garnitur bestehend aus 12 Stücken, ...

Prima Garnitur bestehend aus 12 Stücken, ...

Prima Garnitur bestehend aus 12 Stücken, ...

Prima Garnitur bestehend aus 12 Stücken, ...

Prima Garnitur bestehend aus 12 Stücken, ...

Prima Garnitur bestehend aus 12 Stücken, ...

Prima Garnitur bestehend aus 12 Stücken, ...

Prima Garnitur bestehend aus 12 Stücken, ...

Prima Garnitur bestehend aus 12 Stücken, ...

Prima Garnitur bestehend aus 12 Stücken, ...

Prima Garnitur bestehend aus 12 Stücken, ...

Prima Garnitur bestehend aus 12 Stücken, ...

Prima Garnitur bestehend aus 12 Stücken, ...

Prima Garnitur bestehend aus 12 Stücken, ...

Prima Garnitur bestehend aus 12 Stücken, ...

Prima Garnitur bestehend aus 12 Stücken, ...

Prima Garnitur bestehend aus 12 Stücken, ...

Prima Garnitur bestehend aus 12 Stücken, ...

Prima Garnitur bestehend aus 12 Stücken, ...

Prima Garnitur bestehend aus 12 Stücken, ...

Prima Garnitur bestehend aus 12 Stücken, ...

Polster-Garnitur zu vl. Strein, ...

Nur für Private! Umsagshaber zu verl. ...

Starke Leiterwagen zu verkaufen, ...

Gastrone, 4fl. Mittelst. Petrol, ...

Schreibtisch Wandschrank, ...

Schreibtisch Wandschrank, ...

Schreibtisch Wandschrank, ...

Schreibtisch Wandschrank, ...

Schreibtisch Wandschrank, ...

Schreibtisch Wandschrank, ...

Schreibtisch Wandschrank, ...

Schreibtisch Wandschrank, ...

Schreibtisch Wandschrank, ...

Schreibtisch Wandschrank, ...

Schreibtisch Wandschrank, ...

Schreibtisch Wandschrank, ...

Schreibtisch Wandschrank, ...

Schreibtisch Wandschrank, ...

Schreibtisch Wandschrank, ...

Schreibtisch Wandschrank, ...

Schreibtisch Wandschrank, ...

Schreibtisch Wandschrank, ...

Schreibtisch Wandschrank, ...

Schreibtisch Wandschrank, ...

Schreibtisch Wandschrank, ...

Schreibtisch Wandschrank, ...

Schreibtisch Wandschrank, ...

Schreibtisch Wandschrank, ...

Schreibtisch Wandschrank, ...

Schreibtisch Wandschrank, ...

Or. Tafelisch zu verl. ...

Starke Leiterwagen zu verkaufen, ...

Gastrone, 4fl. Mittelst. Petrol, ...

Schreibtisch Wandschrank, ...

Schreibtisch Wandschrank, ...

Schreibtisch Wandschrank, ...

Schreibtisch Wandschrank, ...

Schreibtisch Wandschrank, ...

Schreibtisch Wandschrank, ...

Schreibtisch Wandschrank, ...

Schreibtisch Wandschrank, ...

Schreibtisch Wandschrank, ...

Schreibtisch Wandschrank, ...

Schreibtisch Wandschrank, ...

Schreibtisch Wandschrank, ...

Schreibtisch Wandschrank, ...

Schreibtisch Wandschrank, ...

Schreibtisch Wandschrank, ...

Schreibtisch Wandschrank, ...

Schreibtisch Wandschrank, ...

Schreibtisch Wandschrank, ...

Schreibtisch Wandschrank, ...

Schreibtisch Wandschrank, ...

Schreibtisch Wandschrank, ...

Schreibtisch Wandschrank, ...

Schreibtisch Wandschrank, ...

Schreibtisch Wandschrank, ...

Schreibtisch Wandschrank, ...

Schreibtisch Wandschrank, ...

Schreibtisch Wandschrank, ...

Gutes Piano zu kaufen gesucht, ...

Klappkamera ca 4x6, gut erhalten, ...

Browning zu kaufen gesucht, ...

Dezimalwaage gesucht, ...

Treppenaufleger 1 handlich, ...

Frau Klein Constanze, ...

Borfenster u. Türen zu verl., ...

Händler-Verkäufe Kanbenarbe, ...

Alubjessel zu kaufen gesucht, ...

Alte Delgemälde, Kupferstiche und Miniaturen, ...

Sammler sucht antike Porzellane, ...

Schlafzimmer, Speisezimmer, ...

Möbelverkauf! Zu kaufen gesucht, ...

alte Matratzen in Seeberg, ...

Orto Kannenberg Lapezierer und Möbelschm., ...

Korbflaschen neue und gebrauchte, ...

Weinflaschen gebraucht, ...

zu kaufen gesucht. Nur Angebote mit Preis und ...

Paul Latte, Berlin NW 5 Hauptkontor: ...

Zahngebisse in jeder Art, ...

Brillantring (Einfach) von Privat zu ...

Pfandscheine Brillanten Teppiche und sonstige Wertgegenstände, ...

Uder, Weichstr. 21. Tel. 3030, ...

Immobiliens-Verkehrs-Gesellschaft m. b. H., Marktplatz 3, ...

Kaufgefuche Kolonialwaren, ...

Lehrerstochter beruflich tätig, ...

Lehrerstochter beruflich tätig, ...

Lehrerstochter beruflich tätig, ...

Lehrerstochter beruflich tätig, ...

Lehrerstochter beruflich tätig, ...

Immobilien Immobilien-Verkäufe Villa zum Weinbau, ...

Geld-Kassette gebraucht, ...

Kassenschränke zu kaufen gesucht, ...

Kassenschränke zu kaufen gesucht, ...

Kassenschränke zu kaufen gesucht, ...

Kassenschränke zu kaufen gesucht, ...

Kassenschränke zu kaufen gesucht, ...

Kassenschränke zu kaufen gesucht, ...

Kassenschränke zu kaufen gesucht, ...

Kassenschränke zu kaufen gesucht, ...

Kassenschränke zu kaufen gesucht, ...

Kassenschränke zu kaufen gesucht, ...

Kassenschränke zu kaufen gesucht, ...

Kassenschränke zu kaufen gesucht, ...

Kassenschränke zu kaufen gesucht, ...

Kassenschränke zu kaufen gesucht, ...

Kassenschränke zu kaufen gesucht, ...

Kassenschränke zu kaufen gesucht, ...

Kassenschränke zu kaufen gesucht, ...

Kassenschränke zu kaufen gesucht, ...

Kassenschränke zu kaufen gesucht, ...

Kassenschränke zu kaufen gesucht, ...

Kassenschränke zu kaufen gesucht, ...

Kassenschränke zu kaufen gesucht, ...

Kassenschränke zu kaufen gesucht, ...

Kassenschränke zu kaufen gesucht, ...

Kassenschränke zu kaufen gesucht, ...

Kassenschränke zu kaufen gesucht, ...

Kassenschränke zu kaufen gesucht, ...

Kassenschränke zu kaufen gesucht, ...

Immobilien Immobilien-Verkäufe Villa zum Weinbau, ...

Immobilien-Verkäufe Villa zum Weinbau, ...

Immobilien-Verkäufe Villa zum Weinbau, ...

Immobilien-Verkäufe Villa zum Weinbau, ...

Immobilien-Verkäufe Villa zum Weinbau, ...

Immobilien-Verkäufe Villa zum Weinbau, ...

Immobilien-Verkäufe Villa zum Weinbau, ...

Immobilien-Verkäufe Villa zum Weinbau, ...

Immobilien-Verkäufe Villa zum Weinbau, ...

Immobilien-Verkäufe Villa zum Weinbau, ...

Immobilien-Verkäufe Villa zum Weinbau, ...

Immobilien-Verkäufe Villa zum Weinbau, ...

Immobilien-Verkäufe Villa zum Weinbau, ...

Immobilien-Verkäufe Villa zum Weinbau, ...

Immobilien-Verkäufe Villa zum Weinbau, ...

Immobilien-Verkäufe Villa zum Weinbau, ...

Immobilien-Verkäufe Villa zum Weinbau, ...

Immobilien-Verkäufe Villa zum Weinbau, ...

Immobilien-Verkäufe Villa zum Weinbau, ...

Immobilien-Verkäufe Villa zum Weinbau, ...

Immobilien-Verkäufe Villa zum Weinbau, ...

Immobilien-Verkäufe Villa zum Weinbau, ...

Immobilien-Verkäufe Villa zum Weinbau, ...

Immobilien-Verkäufe Villa zum Weinbau, ...

Immobilien-Verkäufe Villa zum Weinbau, ...

Immobilien-Verkäufe Villa zum Weinbau, ...

Immobilien-Verkäufe Villa zum Weinbau, ...

Immobilien-Verkäufe Villa zum Weinbau, ...

Immobilien-Verkäufe Villa zum Weinbau, ...

Immobilien-Verkäufe Villa zum Weinbau, ...

Eröffnung!

P. P.

Einem verehrten Publikum von Wiesbaden zur Mitteilung, dass ich mit heutigem eine **Konditorei Michelsberg 21** eröffne und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll **K. Kaiser.**

Die Frau als Aerztin im Hause u. in der Ehe

Ein Buch über Entstehung, Entwicklung und Geburt des Menschen, über die Krankheiten in der Ehe, deren Vorbeug.- u. Heilungsmöglichkeiten von Seiten der Gattin selbst. Das ill. Buch von der Frauenärztin Dr. med. Müller ist bereits in 60,000 Exempl. verkauft und kostet 3 Mk. F 74
Wilhelm Dibel, Verlag, Stuttgart 381.

Germania-Lichtspiele

57 Schwalbacher Strasse 57.

Ab Samstag

beginnen wir mit unserem Herbstprogramm. Ohne Rücksicht auf Kosten haben wir es uns angelegen sein lassen, nur erstklassige Sachen zur Vorführung zu bringen, um dem verehrl. Publikum bei unseren **bekannt billigen Eintrittspreisen** wirklich etwas Zufriedenstellendes zu bieten.

Als erster Schlager vom 21-24. September:

Im Angesicht des Todes

Grosses Drama in 5 Akten, von ersten Künstlern dargestellt, nebst **glänzendem Beiprogramm.**

Jedes Programm ist ein Kunstgenuss. Angenehmer Aufenthalt. **Künstler-Konzert.** Um recht zahlreichen Besuch bittet **Die Direktion.**

Vergnügungs-Palast

Groß-Wiesbaden

Dotzheimer Str. 19. Fernruf 810. Pracht-Programm vom 16.-30. September.

6 Allison's 6

Eise Franke	Friscary
Cape Truppe	
Hensel & Hagen	E-las-tos-Trio
3 Borkums	Max Neubert

Der Präsentkönig

Anfang Woch. 7¹/₂ Uhr (vorher Musik). Sonntags 2 Vorstellungen: 4 und 7¹/₂ Uhr. Vorverkauf v. 11-12 u. 4-5 Uhr i. Theaterbüro

Im Kabarett: 10 erstkl. Kunstkräfte | Im Restaurant: Häpp's Schrammeln.

KINEPHON

Taanusstr. 1.

Der mit Spannung erwartete neue **Fern Andra-Film:**

Drohende Wolken am Firmament

Der Roman einer Ehe in 5 Akten.

Bilder aus Judicarien.

Auf allgemeinen Wunsch für wenige Tage verlängert:

Mr. Wu

Chinesisches Schauspiel in 5 Akten.

Märchenhafte, exotische Ausstattung! Spannende Handlung! Meisterhaftes Spiel!

Lichtenstein-Abend

im Kasinosaal

8 Uhr abends Friedrichstrasse heute Samstag, den 21. September.



Drucksachen

für Handel, Industrie u. Gewerbe, für den häuslichen u. gesellschaftlichen Verkehr liefert in bester Ausführung

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei

Kontore: „Tagblatthaus“ Fernruf 6650-53.

Theater

Rönlgl. Schauspiele.

Samstag, 21. September.

Die Fiedermaus.

Operette in 3 Akten v. J. Strauß.

Dr. Haas

Dr. Geyerbach

Dr. Herrmann

Dr. Jünger

Dr. Scherer

Dr. Kieffer a. G.

Dr. Gerbarts

Dr. Sommer

Dr. Waidel

Dr. Schäfer

Dr. Kreuzwieser

Dr. Wenzel

Dr. Reimann

Dr. Brandt

Dr. Wied

Dr. Harro

Dr. Brandt

Dr. Waidel

Dr. Andriano

Dr. Spieß, Lauteman, Bonmann, Matthes

Stauff, Leitung: Kapellm. Rother

Anfang 6.30, Ende geg. 10 Uhr.

Residenz-Theater.

Samstag, 21. September.

Die Tänzerin.

Romödie in 3 Akten v. R. Pongel.

W. G. Hammer

Hans Hüser

Willy Kömer

Hans Ferd. Michels

Ferrit von Farrant

Hedwig v. Bendorf

Ella Bager

W. G. Hammer

W. G. Hammer

W. G. Hammer

W. G. Hammer

W. G. Hammer

W. G. Hammer

W. G. Hammer

W. G. Hammer

W. G. Hammer

W. G. Hammer

W. G. Hammer

W. G. Hammer

W. G. Hammer

W. G. Hammer

W. G. Hammer

W. G. Hammer

W. G. Hammer

W. G. Hammer

W. G. Hammer

W. G. Hammer

W. G. Hammer

W. G. Hammer

W. G. Hammer

W. G. Hammer

W. G. Hammer

W. G. Hammer

W. G. Hammer

W. G. Hammer

W. G. Hammer

W. G. Hammer

W. G. Hammer

W. G. Hammer

W. G. Hammer

W. G. Hammer

W. G. Hammer

Walhalla-Theater

vornehmes Buntes Theater

Ab 16. September 1918, allabendlich 8 Uhr:

Der glänzende Weltstadt-Spielplan!

Einzig existierend in dieser Vollendung

Klara Berat

Weltbekannt in ihrem elektrischen Lichtakt. Feenhafte Dekorationen! Herrliche Lichteffekte!

Max Falke | Liesl Fluher
in sein. neuen Vortrag. | die radelnde Venus.

Auf allgemeinen Wunsch prolongiert

? Das lebende Spielzeug ?

Ly Nansen | Cécille Bely
Spitzenlängerin. | Operettensängerin.

Die größte Sensation des 20. Jahrhunderts!

Gastspiel „Rolando“

Der geniale Universalkünstler.

Sonntags 3 Vorstellungen.

MONOPOL

Das beste Lustspiel der Saison 1918/19.

Sr. Hoheit Brautfahrt

Ueberwältigende Situationskomik. Glänzende Darstellung.

Droschke Nr. 23

Köstlicher Schwank mit Melitta Petri.

Ilse Bois

die anmutige Künstlerin in

Prinzessin Ilse

Ein Filmspiel in 3 Akten.

U.T.

Allein-Erstaufführung. Das bahnbrechende aufsehenerregende Riesenfilmwerk

Sherlock Holmes

Brockhaus Band 13

Riesen-Detektivschlager in 5 Akten. Anerkannt der einzig dastehende Kassenschlager

Hauptdarsteller: Der berühmte talentvolle Künstler Hugo Flink. Der spannendste und aufsehenerregendste Detektivfilm der Gegenwart.

Die Männer sind alle Verbrecher!

Humorvoller Lichtspielschlager, 2 Akten.

Vormals Kaffee „U 9“

Wiesbadener Weinstuben Marktstraße 26. Täglich ab 7 Uhr abds. **Künstler-Konzert** Schönstes Familien-Kaffee am Platze.

Kammer-Lichtspiele

Intime moderne Lichtbildbühne Mauritiusstr. 12. :: Telephon 6582.

Vom 21. bis 27. September. Nachmittags 4-10, Sonntags ab 3 Uhr.

Uraufführung! Der Trompeter v. Säckingen

Ein Sang vom Oberrhein in 5 Akten von **Jos. Victor von Scheffel.** In der Haupt- und Titelrolle

Paul Hartmann

vom Deutschen Theater, Berlin. Ort der Handlung: Heidelberger Schlosshof, Säckingen und Umgegend. Zeit: Nach dem 30jährigen Krieg 1660. Originalaufnahmen von Säckingen und Heidelberger Schloss.

Größtes u. vornehmstes LICHTSPIELHAUS

Kirchgasse 72 - Telef. 6137. Vom 21. bis 26. September.

Henny Porten

in dem großen Schauspiel **Das Maskenfest des Lebens** in 4 Akten.

Gräfin Auguste

Schwank in 1 Aufzug mit **LIA LEY** Freiwilliger Schülerhilfsdienst in der Landwirtschaft. 2. Teil.

Tulpenstiel's Konzert-Palast

Stiftstrasse 18. Fernruf 1006. Ab 16. September 1918, abends 7¹/₂ 8 Uhr, die beliebten Tulpenstiel-Konzerte.

Lea Manti ? das ?

Geschwister Clarence

Deutsch-schwed. Kunst-Gesang-Duett. Und die übrigen Konzert-Einlagen. **Bunter Teil: Beginn punkt 8.30 Uhr.**

Sonntags 2 Vorstellungen. Nachm. 4 Uhr: Militär 20 Pt. Verwundet, frei. Abends 7 Uhr: Sonntagspreise.

ODEON

Kirchgasse 18. Erstklassige Lichtspiele. Spielplan vom 21.-24. September.

Erstaufführung des grossen Detektivfilm: **Der Prozess Hauers**, Kriminalfall in 4 Akten mit Magda Madeleine.

Comtess Stallmagd, Lustspiel in 2 Akten mit Pepi Glöckner.

Auf der Suche nach einem Mann; Humor. **Messter-Woche Nr. 18.** Aktuell.

Kaffee „Reichskanzler“

Bärenstraße 6. - Telephon 5958. Ab Samstag, den 14. September, wieder täglich von abends 8 Uhr an: **Künstler-Konzert.** Angenehmer vornehmer Aufenthalt. **R. Egert.**